

Parteibeschlüsse gut durch, beteiligt sich aktiv am Parteileben, arbeitet vorbildlich in der Produktion und hat guten Kontakt zu seinen Kollegen. In der Berichtswahlversammlung werden wir die gute Arbeit der Genossen würdigen und die besten Erfahrungen herausstellen. Dann gibt es bei uns Genossen, von denen wir mehr verlangen müssen. Wir werden prüfen, ob unsere Mitgliederversammlungen so gestaltet sind, daß sie jedem Genossen das Rüstzeug für die politische Massenarbeit geben und Aktivitäten auslösen.

Alle Genossen einbeziehen

Mit einigen Genossen haben wir Sorgen. Sie erfüllen zwar ihre Produktionsaufgaben, aber am politischen Leben beteiligen sie sich kaum, und sie nehmen unregelmäßig am Parteileben teil. Wir werden überlegen, wie wir diese Genossen in das Parteileben einbeziehen und ihnen helfen können, ihre Pflichten als Mitglied der Partei voll nachzukommen.

Im Rechenschaftsbericht werden wir uns ausführlich damit befassen, wie alle Mitglieder und Kandidaten befähigt und erzogen werden, damit sie täglich wirkungsvolle politisch-ideologische Arbeit in ihren Kollektiven und in den Massenorganisationen leisten. Die Parteileitung wird Vorschlägen, den Genossen gezielter Parteaufträge zu erteilen. Die Parteaufträge müssen die Fähigkeiten und Neigungen der Genossen berücksichtigen. Es hat erzieherischen Wert, wenn die Aufträge vor dem Parteikollektiv übergeben, abgerechnet und ausgewertet werden.

In der Berichtswahlversammlung werden wir auch prüfen, wie es die Grundorganisation und jeder Genosse versteht, aktuelle politische Fragen aufzuwerfen, zu beantworten und auf politische Ereignisse schnell zu reagieren. Die

Erfahrung zeigt, daß der Klassegegner doch Gehör findet, wo ungenügend politisch gearbeitet wird. Wir müssen unseren Kollegen immer wieder an Hand von Fakten vor Augen führen: daß sie mit ihren Leistungen im sozialistischen Wettbewerb ihren Beitrag zur Stärkung der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft leisten. Daraus ableitend wird die Parteileitung im Rechenschaftsbericht heraufarbeiten, welcher enger Zusammenhang zwischen der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und den Aufgaben besteht, die wir bei uns in diesem Jahr zu lösen haben.

In unseren Partei Versammlungen werden politische Probleme beraten, diskutiert und Argumente ausgearbeitet, zum Beispiel zu Frage des Komplexprogramms der RGW-Staaten, die Lage auf dem indischen Subkontinent, jetzt zu Prager Deklaration usw. Doch betrachten wir die Auswirkung über unsere Genossen auf die Brigaden, so können wir nicht zufrieden sein. Die Parteileitung will in ihrem Rechenschaftsbericht anregen, wie die Ausstrahlungskraft der Genossen zu erhöhen ist. Sie wird die Genossen auffordern, darüber zu diskutieren.

Verantwortung für Kooperation

Aus der bisherigen kooperativen Zusammenarbeit mit unseren Nachbar-LPG konnten wir die Erfahrung machen, daß die Weiterentwicklung der kooperativen Beziehungen ideologische Arbeit verlangt. In den vergangenen Monaten wurde im VEG und in den LPG über den notwendigen Schritt zur Bildung einer Abteilung kooperative Pflanzenproduktion diskutiert. Viele Fragen mußten geklärt werden bis es zur Entscheidung kam, in diesem Jahr die kooperative Pflanzenproduktion vorzubereiten. Viele Fragen müssen noch im Lauf dieses Jahres beantwortet werden.



Paul Semski (im Vordergrund an der Spulwickelmaschine), Gewerkschaftsvertrauensmann der Brigade „Einheit“ im VEB Elbtalwerk Heidenau, kämpft zur fünften Mal gemeinsam mit seinen Kollegen um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Der Betrieb gehört zum VEB Kombinat Elektromaschinenbau. Weitere 80 Brigaden nehmen in diesem Jahr den Kampf um den Staatstitel auf ihr Ziel es, die Qualität der Motoren weiter zu verbessern.

Foto: ADN-ZB/Löw